

## Verzeichniss der Abbildungen.

Fig. 1.	Haushuhn. Radialer Querschliff der Eischeale mit Resten der Faserhaut. Halbschematisch 72/1	S. 270
" 2.	Dasselbe. Tangentialer Flächenschliff durch sämtliche Schichten der Eischeale 4/1 . . . . .	" 270
" 3.	<i>Opisthocomus cristatus</i> . Radialer Querschliff d. Eischeale m. Resten d. Faserhaut. Halbschematisch 72/1 . . . . .	" 276
" 4.	Derselbe. Tangentialer Flächenschliff durch sämtliche Schichten d. Eischeale 4/1 . . . . .	" 276
" 5.	<i>Pelecanus conspicillatus</i> . Radialer Querschliff durch den Ueberzug und die äusseren Schichten d. Eischeale 124/1 . . . . .	" 284
" 6.	Abnormes Enten-Ei. Ailesbury a. Königsborn. Radialer Querschliff durch die Schaale. u. e. Theil einer Körnchengruppe 36/1 . . . . .	" 290
" 7.	<i>Spheniscus demersus</i> . Radialer Querschliff durch d. Ueberzug u. d. äusseren Schichten d. Eischeale 124/1 . . . . .	" 293
" 8.	<i>Crotophaga ani</i> . Radialer Querschliff der Eischeale m. Resten d. Faserhaut 124/1 . . . . .	" 296
" 9.	<i>Cuculus canorus</i> . Radialer Querschliff d. Eischeale m. Resten d. Faserhaut 124/1 . . . . .	" 296
" 10.	<i>Crax alector</i> u. <i>C. rubra</i> . Mammillen-Querschnitte 57/1 . . . . .	" 308

## Eine neue Lerche.

Von

E. F. v. Homeyer.

Als Se. k. k. Hoheit Erzherzog Kronprinz Rudolf im Frühling 1879 eine ornithologische Reise nach Spanien unternahm, brachte derselbe reiche Ausbeute und viele werthvolle Notizen mit, deren Veröffentlichung bisher leider nicht stattgefunden hat.

Unter den gesammelten Vögeln befindet sich auch eine Lerche, welche sich von allen bisher bekannten so wesentlich unterscheidet, dass dieselbe mit Zuverlässigkeit als neue Art betrachtet werden muss. Dieselbe gehört zu der Gruppe der Haubenlerchen und habe ich dieselbe mit den Exemplaren meiner Sammlung sorgfältig verglichen. Es sind dies 45 Stück aus Schweden, Deutschland, Italien, Spanien, Portugal, Algier, Griechenland, Türkei, Syrien, Wolga, Turkestan, Indien, aber alle unterscheiden sich wesentlich, so dass man den Vogel schon von weitem erkennen kann, namentlich

durch die eigenthümliche Zeichnung der Unterseite. \*) Dieselbe ist auf graulich weissem Grunde fast ohne alle Rostfarbe. Die Brustfedern haben breite, scharf begrenzte Schaftstreifen und fast der ganze übrige Unterkörper lange schmale schwärzliche Schaftstreifen, die kaum auf der untern Bauchmitte fehlen. Die Federn der Oberseite sind bräunlich-schwarz mit sehr schmalen graulich rostfarbenen Rändern, erheblich dunkler und intensiver gefärbt, als bei den übrigen Haubenlerchen. Der Schopf ist lang, besteht aber nur aus wenig Federn. Die Unterseite der Flügel zeigt nur eine sehr matte Rostfarbe. Der Schwanz ist so dunkel, wie derselbe bei irgend einer Haubenlerche vorkommt.

Das Weibchen ist ein wenig matter gefärbt und zieht auf der Unterseite einen Stich in's Rostliche.

Das Jugendkleid unterscheidet sich wesentlich von dem der Haubenlerche. Die Federn der Oberseite sind tief braunschwarz, mit schmalen roströthlichen Rändern und grossen weissen Spitzenflecken, die schwarzbraunen Schwingen mit breiten roströthlichen Rändern. Die Unterseite ist weiss, kaum rostgelblich angehaucht, die Brustfedern haben grosse, rundliche, schwärzliche Mittelflecken.

Se. k. k. Hoheit hat dieser Lerche den Namen

*Galerida Miramarae*

gegeben, zunächst nach dem Schiff, auf welchem die Reise gemacht wurde.

Was nun die Verhältnisse anbelangt, so sind die Flügel von der Länge anderer Haubenlerchen, der Schwanz jedoch 1—4 Mm. kürzer.

Die 1. Schwinge ist länger wie gewöhnlich, die 2. der 3. und 4. nahe, oder doch länger als die 5. Sehr abweichend von allen anderen Haubenlerchen ist die 6., indem dieselbe nur 1 bis 2 Mm. kürzer als die 5. ist, während dieser Unterschied bei den übrigen Haubenlerchen 5 bis 6 Mm. beträgt und nur bei den schwedischen um etwas geringer ist.

Die Füsse sind sehr hell, auch die Nägel heller, als bei anderen Haubenlerchen. Der Nagel der Hinterzehe sehr gerade und schwach; der Tarsus gewöhnlich 1 Mm. kürzer. Der Schnabel ist an der Wurzel sehr stark (6 Mm. hoch, 10 Mm. breit, 20 Mm. lang), wenig

\*) In der Färbung der Unterseite kommt unsere Lerche der *Calandrella baetica* sehr nahe, nur dass sie noch dunkler ist.

Der Habichts-Adler (*Nisaëtus Bonellii* Temm.) in Böhmen. 317

gebogen und gleichmässig spitz zulaufend, oben dunkel hornbraun, unten hornweisslich.

Diese Lerche scheint an einzelnen Orten Südspaniens nicht gar selten, wurde jedoch bisher nicht unterschieden. Da bei der etwas eiligen Reise keine Zeit zur Untersuchung des gesammelten Materials an Ort und Stelle blieb, fehlen leider Mittheilungen über Lebensbeobachtungen.

---

**Der Habichts-Adler (*Nisaëtus Bonellii* Temm.) in Böhmen.**

Von

**E. F. v. Homeyer.**

Es ist ja verschiedentlich über das Vorkommen dieses Vogels in Deutschland gesprochen, doch sind die Angaben theils irrig, indem sie auf Verwechslungen beruhen, theils unbestimmt, weil nähere Daten fehlen, so dass es für die Fauna Deutschlands wohl erfreulich ist, einen ganz bestimmten, actenmässigen Nachweis zu haben. Wir verdanken denselben wiederum dem lebhaften Interesse, welches Se. k. k. Hoheit, Erzherzog Kronprinz Rudolf für unsere Wissenschaft hat. Derselbe hatte die hohe Güte, den bewussten Vogel mir zur Ansicht zuzusenden und kann ich daher nach eigener Untersuchung sagen, dass es ein *Nisaëtus Bonellii* im ersten Federkleide ist, ein prächtiger, schön ausgestopfter Vogel, der sich in der Sammlung des Herrn Fürsten Fürstenberg zu Lána befindet. Diese Sammlung ist für die Wissenschaft um deswillen von hohem Interesse, weil in derselben die interessanten, auf den Besitzungen des Fürsten erlegten Thiere aufbewahrt werden und enthält dieselbe, in circa 2000 Exempl., sehr werthvolle Stücke, wie dies ja auch verschiedentlich, namentlich von Tschusi-Schmidhoffen und Dr. Fritsch erwähnt wurde.

Nach dem von dem Fürsten an den Kronprinzen eingesendeten Bericht seines Jagd-Inspectors, Herrn Heinz, wurde der Adler in der zweiten Hälfte des Monats Juli 1876, durch den Heger Franz Kratina zu Finkowà, um 3 Uhr Nachmittags erlegt, nachdem derselbe sich am Vormittag schon einmal hatte sehen lassen.

Der glückliche Schütze übergab den Vogel sogleich dem damaligen Rewierförster Alois Vogelsang, welcher denselben direct an den verstorbenen Fürsten Max nach Lána übersandte. Dem fügt der jetzt regierende Fürst Emil von Fürstenberg in einem Berichte an Se. k. k. Hoheit noch hinzu: „Mein Bruder sandte den

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [30\\_1882](#)

Autor(en)/Author(s): Homeyer Eugen Ferdinand von

Artikel/Article: [Eine neue Lerche. 315-317](#)